

# MONATSBRIEF

September 2018



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Der Franziskuskreis war wieder auf „Wanderschaft“. In vielfältiger Weise haben wir den Taunus und die Menschen dort besucht und erlebt. Wir haben dabei viel Gemeinschaft erlebt und auch gelebt. Dabei konnten wir feststellen, dass gemeinschaftliches Leben nicht immer einfach ist, erst recht nicht in Situationen, in denen einige Wanderer an ihre körperlichen Grenzen kommen und andere zur gleichen Zeit noch locker unterwegs sind. In den Perspektiven finden Sie in diesem Monat Gedanken von Bruder Anno Schütte OSB, in denen er der menschlichen Dimension des Wanderns eine göttliche Dimension hinzufügt. Lassen Sie sich von diesem spirituellen Blick inspirieren.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienste (Samstags um 18:00 Uhr)

→ 8. September in der Kapelle des Franziskanerhofes

### San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis Freitags um 20:00 Uhr)

(Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ 7. September bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Attendorn-Biekhofen

### Friedensweg

Am Freitag, dem 21. September findet auf Initiative des Franziskuskreises wieder der **interreligiöse Friedensweg** in Attendorn statt – dieses Jahr im Rahmen des Projekts „Shalom Attendorn 2018“.

Der Beginn ist um 18 Uhr auf dem Marktplatz, die nächste Station ist der jüdische Friedhof. Von dort geht es ins Rathaus, wo um 19:30 Uhr im Ratssaal das muslimische Abendgebet stattfindet, gefolgt von einer christlichen ökumenischen Andacht. Anschließend Begegnung und Austausch im Rathaus. Beiträge zum vegetarischen Büffet sind sehr willkommen! Alle Männer sollten bitte für den jüdischen Friedhof eine Kopfbedeckung mitbringen.

## Perspektiven

Das Zitat des Impulses kennzeichnet Wandern als geistlichen Weg mit dem Ziel der Ewigkeit.[...]

Wandern ist Gehen – so einfach ist das im Grunde. Wandern ist eine Weise einfach zu leben. Die Bedeutungsbreite erschließt sich tiefer durch wechselseitige Betonungen: „*einfach* gehen“ und „einfach *gehen*“. Wie sehr unser Befinden mit dem Gehen verbunden ist, zeigt auch, wenn wir sagen: Mir geht es gut. Oder wenn wir fragen: Wie geht es Dir? Gehen ist wesentlicher Ausdruck unseres Daseins. Wer geht, ist auf (s)einem Lebensweg, ein Gehender ist be-Weg-lich. Am Ende unseres irdischen Lebens deutet das Wort „Heimgang“ unser Sterben als ein Gehen in eine Heimat, in ein Zuhause.

In einer Gesellschaft, in deren Lebensvollzügen die Menschen immer sitzen oder stehen und deshalb leichter krank werden und schneller altern, möchten viele durchs Wandern einen gesundheitsfördernden Ausgleich schaffen. Die Einfachheit des Gehens (und der Ausrüstung) entlastet von einem Leben, das immer komplexer und komplizierter wird. Wandern kann uns die Weisheit lehren, das im Grunde alles ganz einfach ist (aber bis es einfach ist, ist es kompliziert). Der flotte Spruch: Es ginge alles besser, wenn alle mehr gingen! – zielt in die gleiche Richtung. Das viele (Be) Sitzen und (Durch)Stehen hat mentale Wechselwirkung. Wir sind oft von einer Vorstellung besetzt, meinen, eine bestimmte Stellung beziehen (und verteidigen) zu müssen und merken gar nicht, wie sehr wir dabei geistig und real im Krieg sind – die Sprache verrät es. (Selbst)Fixierung lähmt das Leben. Wer jedoch geht – auch in sich – erfährt Weite.[...]

Das Gehen hat schon von seinem Bewegungsablauf existenziellen und damit geistlichen Charakter. Sofort nachdem ein Kind sich auf seinen Beinen halten kann „muss“ es los gehen, es will die Welt erkunden. Es setzt sozusagen seinen Weg fort, denn es kam ja schon aus Liebe zur Welt- auch, wenn uns das nicht bewusst ist. Jeder folgende Schritt beginnt mit dem Lösen des Fußes von der Erde, vom Fußboden. Es ist – auch wenn es nur ein paar Zentimeter sind – ein Anheben zum Himmel hin, dem Ort unserer eigentlichen Herkunft, Zugehörigkeit und wesentlichem Ziel. *Fortsetzung* →

## Perspektiven (Fortsetzung)

Jedes Lösen des Fußes vom Erdboden verweist uns auf unsere Erlösung: Göttliche Liebe nimmt uns einladend himmlisch auf – schon jetzt in sprichwörtlich kleinen Schritten. In diesem Leben kehren unsere Schritte immer wieder auf den Boden zurück. Bewegend erden sie Gottes Liebe und die Erde trägt – immer kommt göttlich irdische Tragkraft(von unten!) unserer menschlichen Schwere entgegen – wir sind Getragene (auch wenn wir stolpern und fallen)! Gehen lässt uns zwischen Himmel und Erde schwingen.

Jesus war ein Mensch, der in vollkommener Weise die Verbindung von Himmel und Erde lebte. Sein Lebensweg war wesentlich eine Wanderung von Galiläa nach Jerusalem hinauf. Auf diesem Weg begegnete er Menschen. Von ihm angesprochen, geheilt und begeistert folgten sie ihm nach. Seine Jüngerschaft wurde auch der „Neue Weg“ genannt. Bei keiner anderen Bewegungsart treffen wir andere Menschen so geschwisterlich wie beim Gehen. Und seinen Jüngerinnen und Jüngern – also auch uns – gilt der Auftrag: Geht in alle Welt und verkündet die frohe Botschaft allen Geschöpfen (also nicht nur Menschen)!

Bruder Anno Schütte, OSB

Gekürzt entnommen aus Gruß aus der Abtei Königsmünster, Heft 03/2017

## Impuls

Ein Tag, der sagt dem andern,  
mein Leben sei ein Wandern  
zur großen Ewigkeit.

*Gerhard Tersteegen, 1745*

Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein  
Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben

*Thomas Morus*

## Assisi-Reise 2018 – Rückblick I

„Was fährst du denn bitte schon wieder nach Assisi? Du warst da doch schon zweimal. Reicht das nicht langsam? Und überhaupt: Die letzte Reise ist doch gerade einmal drei Jahre her...“

Es gab durchaus Zweifel, was ich denn ständig in Assisi möchte. Tatsächlich ging es nicht nur mir so, dass ich im Rückblick auf die Fahrt im Sommer 2015 fast ausschließlich von „letztem Jahr“ sprach.

Besonders erschlossen haben sich mir Stadt und Umgebung bei dieser wie bei keiner anderen Reise in der Natur. Hier wurde die franziskanische Spiritualität erlebbar, hier konnte ich sie greifen, hören, sehen, riechen, schmecken, spüren – mit allen Sinnen wahrnehmen und aufnehmen.

Da ist es auch nicht überraschend, dass mir ein Sonnenuntergang am meisten in Erinnerung bleibt. Nachdem wir „letztes Jahr“ noch den Sonnenaufgang erleben konnten, bestaunten wir in diesem Jahr, wie Bruder Sonne bei besten äußeren Bedingungen langsam und erhaben über Assisi unterging. Nach dem Gottesdienst, den wir zuvor auch schon auf dem Monte Subasio feierten, rundete dieses Erlebnis die Reise am Abschlussabend würdig ab.

Der Monte Subasio hatte es mir dieses Mal sowieso schon angetan. Zuvor bewanderte ich bereits mit Daniel, Julian und Liesel zweimal auf verschiedensten Pfaden die spannende Natur dieses Berges oberhalb von Assisi. Dabei ließen wir uns weder von heißen Temperaturen, noch von Wind oder Dauerregen abhalten. Der Blick von oben in die Ebene entschädigt alle Mühen.

Hinzu kamen noch der meditative Gang durch das Terzo Paradiso, das Dritte Paradies, in dem man durch kultivierte und verwilderte Waldgebiete auf den Spuren von Franziskus unterwegs ist – oder die Carceri: Die beeindruckende Stille wurde an diesem Morgen durch die Sonnenstrahlen untermalt, die langsam aber sicher durch die Bäume sickerten und sich im mystischen Nebel brachen. Eine ganz besondere Stimmung, die zu diesem besonderen Ort passt.

Nicht zu vergessen war selbstverständlich unsere Übernachtung (fast) in der Natur. Wenn auch durch ein Zelt geschützt, war es wieder schön, draußen auf dem Campingplatz zu übernachten, während die „Elite“ im Hotel residierte. Das ermöglichte uns dafür die legendären Gespräche unter der Selter'schen Wohnmobilmarkise bei einem viel zu süßen Sekt oder einem edlen belgischen Bier.

Assisi ist jedes Mal wieder eine Reise wert – besonders mit dem Franziskuskreis. Es wird mit Sicherheit nicht mein letzter Aufenthalt dort gewesen sein – hoffentlich auch nicht mein letzter mit dem Franziskuskreis! *Christian Griese*

PS: Die umbrische Natur zeigte sich natürlich auch in den stets abwechslungsreichen Mangold-Gerichten im Hotel. Und in diesem Sinne: Caminando va!

## Assisi-Reise 2018 – Rückblick II

„Herr, sei gepriesen durch alle deine Werke!“

Die Zusage, dieses Mal nicht als Teilnehmerin, sondern in der Leitung nach Assisi zu fahren, konnte ich geben, weil ich in vielerlei Hinsicht großes Vertrauen haben durfte:

Vertrauen in die Gruppe, von der ich weiß, dass ich Einzelne um Hilfe bitten kann, die ich dann auch bekomme.

Vertrauen in Pater Korbinian, der jederzeit bereit war, uns an seinem umfangreichen Wissen über Franziskus und Clara, über Geschichte und Wirkungsstätten teilhaben zu lassen und flexibel auf alle Programmänderungen reagierte.

Und Vertrauen in den Heiligen Geist natürlich, ohne den es nicht möglich gewesen wäre, Menschen so unterschiedlichen Alters, mit so unterschiedlichen Vorerfahrungen und solche, die überhaupt zum ersten Mal Kontakt mit dem Franziskuskreis hatten, doch zu einer Gruppe mit gemeinsamen Erlebnissen und franziskanischen Erfahrungen zusammenzuführen.

Es war nicht so schwierig, aus der Fülle der Möglichkeiten die herauszufiltern, die wir auf keinen Fall missen wollten: das beinahe im Ursprungszustand befindliche Kloster San Damiano gehörte ebenso dazu wie die Carceri, ein beeindruckender Rückzugsort für Franziskus, oder der noch junge Bosco di Francesco mit dem Landschaftskunstwerk des „Terzo Paradiso“. Und natürlich der Berg Subasio, der sich majestätisch hinter Assisi erhebt. Nicht fehlen durften Kirchen wie Santo Stefano mit seiner herrlichen Akustik, die Taufkirche San Rufino, Santa Chiara und San Francesco.

Schwieriger waren organisatorische Dinge wie der Blick auf dreißig widersprüchliche Wetter-Apps mit und ohne Gewitterneigung, wenn entschieden werden musste, ob wir es wagen können, den ganzen Nachmittag und Abend auf dem Monte Subasio zu verbringen, wo es weit und breit kein Dach gibt. Dafür aber einen sehr weiten Himmel. Sogar mit Sternen. Das Beeindruckendste war dort für mich der Sonnenuntergang: unter uns lag das Städtchen Assisi in der Abenddämmerung, dahinter weitete sich die Ebene und am Horizont tauchte die Sonne den ganzen Himmel in ein unvergessliches Rot, bevor ihre goldene Scheibe hinter einer entfernten Bergkette verschwand. Ganz beeindruckt wurde spontan eine Strophe des Sonnengesangs angestimmt. „Herr, sei gepriesen durch alle deine Werke“.

Ein großes Danke an die Gruppe, besonders an Pater Korbinian und an den Heiligen Geist, der uns begleitet.

Wieder war die Zeit in Assisi bereichernd, erfüllt mich noch lange mit schönen Erinnerungen und mit der Vorfreude auf das nächste Mal.

*Maria Griese-Schulte*